

Was brauchen wir GSD für einen optimalen Start?

1. Infos zu

a. Kind

- Hintergrundinfos zum Kind (Verhalten, Umgang mit GSD, Hörstatus, Bedarfe, Vorerkrankungen, etc.)
- Nachteilsausgleich?
- Sprachstatus (parallel GS-Unterricht?, Kommunikation zu Hause; Hausgebärden?, mehrere Sprachen)
- Bei Kind erfragen, wie man sich selbst einbringen soll oder informiert bzw. welche Vorstellungen es allgemein zum Dolmetschen hat.

b. Familie

- Wünsche, Erwartungen (auch zur Sprache) → Transparenz
- Über eigene Rolle aufklären
- Ggf. gemeinsam Schuljahresbedarf planen für Kostenstellung (wann braucht es Doppelbesetzung, wann keine Dolmetscher:innen, Bedarf bei Klassenfahrten, Projekttagen), Fahrtzeiten besprechen
- Ggf. gemeinsam Schuljahr planen → wann kommt wer? Aufteilung nach Fächern oder Tagen, etc.
- Kommunikation (Wie erfolgt der Austausch und zu was (Absagen, Vertretungen, Bedarfen, etc)?)

c. Schule

- Nachteilsausgleich, Technik, weitere Hilfe, wie Mitschreibkraft?
- Schulform (privat, staatlich, Förderschwerpunkt,...)
- Infrastruktur (Räumlichkeiten, Lehrerzimmer, Schlüssel?, Platz für Material, Parkmöglichkeiten, Homepage mit Vertretungsplänen, etc.)
- An wen melden wir Auffälligkeiten (Gewalt, Übergriffe, Diskriminierung,...)? Z.B. Vertrauenslehrer:innen?

d. Klasse

- Altersstruktur
- Klassenverband neu oder bestehend
- Gebärdennamen
- Wieviele Kinder taub?
- Weiteres Personal?
- Informationsbedarf bei Kindern? → so etwas wie Kolleg:innenseminar
- Besonderheiten in Klasse (z.B. andere Kinder mit besonderen Bedarfen/Erkrankungen/Allergien) → ggf. Schweigepflichtserklärung abgeben

e. Lehrer:innen

- Kontakt für Absprachen und für Infos zu Vorbereitungsmaterial
- Bedürfnisse, Vorstellungen
- Vorwissen zu GSD und Kind
- Anpassung des Unterrichts (siehe Zeichenartikel)?

f. Kosten

- Abrechnungsmodalitäten
- Kostensatz
- Fahrtkosten
- Storno

2. Ein gutes Team (wer stellt das zusammen – Eltern, Schule, Dolmetscher:innen? → v.a. bei langfristigem Ausfall wichtig - wer kümmert sich um Ersatz?) mit
 - a. Ggf. Teamleitung, am besten mehrere Personen (überwiegende Kommunikation mit Eltern und Lehrer:innen, ggf. Planung, Überblick)
 - b. Regelung für Absprachen/Informationsaustausch → Was wird wie besprochen?
 - o Vokabeln
 - o Stundenausfall (wer informiert wen wie?)
 - o Krankheitsfall bei Dolmetscher:in
 - o Material aus Unterricht – wie und wo wird es weitergegeben (z.B. Padlet, Slack)
3. Planung
 - a. Jahresplan
 - o Rahmenlehrplan + Was ist tatsächlich geplant (besonders bei freien Schulen)
 - o Welche Literatur wird behandelt (Bücher, Gedichte)
 - o Stundenplan
 - o Feste Veranstaltungen
 - o Freibewegliche Ferientage
 - o Klassenfahrten
 - o Projektwochen
 - o Praktika
 - b. Aktuelles Vorbereitungsmaterial
 - o Informationsaustausch für aktuelles Material und Stundenplanung → Wie (z.B. LernSax, gemeinsame Email für alle aus dem Dolmetschteam an Lehrer:innen geben)? Z.B. Plan für Halbjahr, Vokabeln
4. Material für Familien, Lehrer:innen, etc.
 - a. für Lehrkräfte zur Zusammenarbeit mit GSD
 - b. Zeichenartikel: „Also eigentlich ist das ja für alle gut“
 - c. Material des Landesverbandes des Gehörlosen Sachsen e.V.
 - o Meine Schule lernt Gebärdensprache
 - o Kommunikation mit Kollegen
 - o Plakate
 - o Padlet „lknapp24“
5. Sonstiges
 - a. Masernimpfnachweis
 - b. Führungszeugnis
 - c. Arbeitsschutz
 - d. Schutzkonzepte
 - e. Amokplan